

*Dr. Erwin Kramer, Mitglied des Zentralkomitees, Minister für Verkehrswesen:* Liebe Genossinnen und Genossen! Auf unserem Parteitag eröffnet sich auch den Werktätigen des Verkehrswesens ein begeisternder Blick in das sozialistische Morgen unserer DDR. Ähnlich, wie alle Bereiche der Volkswirtschaft haben wir uns in Vorbereitung auf den Parteitag in den vergangenen Monaten sehr intensiv mit den künftigen profil- und strukturbestimmenden Elementen des Verkehrs beschäftigt. Wir ließen uns dabei davon leiten, daß das strategische Ziel der Verkehrspolitik darin besteht, im Prognosezeitraum die entscheidenden Elemente des Verkehrsapparates zu schaffen, die auch im wesentlichen den Grundanforderungen der Volkswirtschaft an das Verkehrswesen in den Jahren 1990 bis 2000 noch entsprechen. Wodurch wird das Bild des Verkehrs in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gekennzeichnet sein?

Im Ergebnis der zielstrebigem Politik unserer Partei zur ständigen Verbesserung des Realeinkommens der Werktätigen sowie durch den Übergang auf die durchgängige 5-Tage-Arbeitswoche wird sich die Reisefreudigkeit unserer Bürger bedeutend erhöhen. Unsere Werktätigen werden größere Ansprüche an das Niveau und an die Qualität der Beförderung im Personenverkehr sowie an die verkehrsmäßige Erschließung der Naherholungszentren und der Ausflugsziele stellen. Die sozialistische Verkehrspolitik muß sich auf diese sich abzeichnenden Entwicklungstendenzen entsprechend einstellen. Die wichtigste Aufgabe dabei ist, daß der zukünftige Personenverkehr wesentlich kürzere Reisezeiten, steigende Bequemlichkeit, häufigere Beförderungsmöglichkeiten und einen hohen Grad an Pünktlichkeit bietet. Eine entscheidende Voraussetzung für das Erreichen kürzerer Reisezeiten im Straßenverkehr ist die Konzentration des Verkehrs auf leistungsfähige Magistralen. Dieser Konzentrationsprozeß des Straßenverkehrs bedingt eine Kompletierung und Vervollständigung des gegenwärtigen vorhandenen Autobahnnetzes der Republik und gestattet damit, die Investitionsmittel rationeller in entscheidenden Schwerpunkten einzusetzen. Wir sehen den Ausbau im wesentlichen in zwei Stufen vor — unser hochverehrter Genosse Walter Ulbricht nannte in seiner programmatischen Rede die Strecken, um die es sich handelt — und wollen erreichen, daß im Prognosezeitraum zwölf Bezirkshauptstädte an das Autobahnnetz direkt angeschlossen sind und etwa 60 Prozent des Territoriums sowie 75 Prozent der Industriezentren der DDR im Einzugsbereich der Autobahnen liegen. Es kommt jetzt darauf an, unverzüglich die komplizierten und umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für den nach